

historycast

was war – was wird



Hinweise für Lehrkräfte Folge 10

KIEL 1918: DER MATROSENAUFSTAND

Almut Finck im Gespräch mit Oliver Auge

Auf einen Blick: Welche Unterrichtsmöglichkeiten werden vorgeschlagen?

Das Gespräch im Podcast dreht sich um einen speziellen Aspekt: Der Angst vor/bei Revolutionen. Das ist für den Unterricht herausfordernd und setzt ein Vorwissen voraus, welches in der Regel nicht vorhanden ist. Daher zielen die folgenden Unterrichtsvorschläge auf die Herausbildung von Grundwissen an konkreten Beispielen, das dann eine Grundlage für die Beurteilung und Diskussion von „Revolutionsangst“ bilden kann.

Die einzelnen Schritte bauen aufeinander auf, können aber auch unabhängig voneinander ein-

Almut Finck hat als Anregung für Unterrichtsgespräche und -zugänge zudem die folgenden Aspekte formuliert:

- Grande peur - Revolutionsangst als Reaktion auf Gerüchte gab es schon während 1789 in Frankreich
- Seit dem 19. Jahrhundert: Angst vor Demokraten und Kommunisten
- Nach 1917: Angst vor einem Überspringen der bolschewistischen Revolution auf Deutschland
- 1918: Angst auf allen Seiten (bei den Generälen, im Bürgertum, sogar bei den Matrosen selber, die sich überwältigt fühlten vom schnellen Erfolg ihres Aufstandes, ohne einen Plan für das danach zu haben)
- Angst auch vor den eigenen Leuten, etwa innerhalb der SPD

gesetzt werden, sofern die Lerngruppen entsprechende Vorkenntnisse haben. Einzelne Schritte sind lediglich für die Sekundarstufe II geeignet, andere aber auch in der Sekundarstufe I möglich. Die Beispiele wurden aus den üblichen Themenfeldern des Geschichtsunterrichtes ausgewählt, daher findet sich die Französische Revolution und der Vormärz, aber auch die Novemberrevolution von 1918, die ja auch den Ausgangspunkt des Podcasts bildet. Hinzu kommt: Im Kern basiert die „Revolutionsangst“ auf dem „Großen Terror“ der Französischen Revolution und der Metternichschen Linie nach 1815; beide Bereiche gehören damit zwingend zu den Inhalten.

- Revolutionsangst ist immer Angst eines Establishments vor Machtverlust (schon in der Reformation bis hin zur sexuellen Revolution)

Besonders reizvoll sind auch die soziologischen Aspekte: Inwiefern ist die Angst vor Revolutionen ein Kennzeichen für das „Klammern an der Macht“ herrschender Gruppen/Altersgruppen? Welche „Ängste“ sind kennzeichnend für die sexuelle Revolution – und lassen sich entsprechende Ängste auch in den aktuellen technologischen Revolutionen erkennen?

Betont sei: Alle Unterrichts Anregungen und -vorschläge haben im Kern ein Ziel: Die Schülerinnen und Schüler an das Hören des Podcasts heranzuführen!

Welche Lernmöglichkeiten ergeben sich bei den einzelnen Schritten?

Schritt 1: Sekundarstufe I und II

Praktisch alle Schüler können mit dem Begriff „Revolution“ etwas anfangen. Dieses Vorwissen in Form von Zeichnungen (oder Schaubildern oder Skizzen oder ...) zu heben und dabei konkret auf die „gute“ oder die „schlechte“ Revolution abzuheben, ist in allen Schulstufen möglich. Alternativ könnten die Schüler auch kleine Szenen einstudieren oder sich schlicht im Unterrichtsgespräch äußern.

Die Begriffsdefinitionen in D1 sollen eine gemeinsame Verständnisgrundlage schaffen, sie sind daher sehr kurz gefasst und basal zu verstehen.

Schritt 2: Sekundarstufe I und II

Die Keimzelle der Revolutionsangst der Neuzeit sind die Schrecken der Französischen Revolution. Entsprechend wurden für diesen Schritt drei Bilder ausgewählt (Texte wären auch möglich gewesen, aber wir haben in der Regel eher zu viel davon). Q1 und Q3 sind klassische Karikaturen, Q2 hat als gedruckte Zeichnung einen anderen Anspruch. Für den Unterricht ist es denkbar, Q2 ohne Text in groß der Lerngruppe zu zeigen und den Schrecken, der dargestellt wird, ganz langsam herauszuarbeiten. Q1 und Q3 könnten dann in Partner- und Gruppenarbeit erschlossen werden.

Schritt 3: Sekundarstufe I und II

Nun wird die „Gegenseite“ in den Blick genommen. Wer, wenn nicht, Fürst Metternich muss hier auftreten: Das wunderbare Gemälde von Lawrence, 1815/19 nach dem Triumph über das napoleonische Frankreich geschaffen und heute in Windsor bei London zu bewundern, zeigt in der Haltung, dem Ambiente und insbesondere in der Kleidung alles, was die Gegensei-

Literatur

Auge, Oliver und **Kollex**, Knut-Hinrik (Hgs.) (2021): Die große Furcht. Revolution in Kiel – Revolutionsangst in der Geschichte. Kiel/Hamburg (Wachholtz Verlag).

Weiterführende Literatur

Kuhl, Klaus (2018): Kiel und die Revolution von 1918. Das Tagebuch eines Werftingenieurs, verfasst in den Jahren 1917-1919. Berlin (Peter Lang).

te der Französischen Revolution auszeichnete! Eine gemeinsame Beschreibung, Erschließung und Interpretation im Unterrichtsgespräch ist naheliegend, gefolgt von der eigenständigen Erschließung der zeitlosen Positionierung und Begründung Metternichs von 1826. Ein Gegenwartsbezug ist abschließend – vielleicht im Gruppengespräch und dann mit der gesamten Lerngruppe – unabdingbar.

Schritt 4: Sekundarstufe II

Auf den Podcast aufbauend, wird nun der Ausbruch der Novemberrevolution von 1918 in Kiel besonders in den Blick genommen. Wieder wurde ein Bildimpuls ein Einstieg ausgewählt, hier eine revolutionäre Postkarte von 1918. Es folgt ein längerer Textauszug des Vortrages und Aufsatzes von Knut-Hinrik Kollex, der die Ereignisse in Kiel unter dem Leitaspekt der Revolutionsangst dargestellt und analysiert. Für die Erschließung und Beurteilung durch die Schüler ist es hilfreich, dass Knut-Hinrik Kollex jeweils beide Seite im Blick hat.

Schritt 5: Sekundarstufe II

Abschließend ermöglicht ein Auszug aus dem letzten Teil des Podcast eine umfassendere, ereignisübergreifende Auseinandersetzung mit dem Phänomen „Revolutionsangst“ und dessen Bedeutung. Vier zentrale Beispiele werden genannt: Die Revolution von 1918 in Kiel, der Aufstieg und die Machtsicherung der Nationalsozialisten (Weltwirtschaftskrise/„Röhm-Putsch“), die sexuelle Revolution und schließlich die Revolution von 1989/90 in der DDR. Im Mittelpunkt des Unterrichtsgesprächs sollten die allgemeinen Thesen stehen, weniger die konkreten Fallbeispiele, die einzelnen Lerngruppen ja nur in Teilen bekannt sein dürften (am wahrscheinlichsten die Beispiele Nationalsozialismus und DDR).

Rackwitz, Martin (2018): Kiel 1918. Revolution – Aufbruch zu Demokratie und Republik. Kiel/Hamburg (Wachholtz Verlag).

Gerwarth, Robert / **Horne**, John (2013): Bolschewismus als Fantasie. Revolutionsangst und konterrevolutionäre Gewalt 1917 bis 1923. In: Krieg im Frieden. Paramilitärische Gewalt in Europa nach dem Ersten Weltkrieg. Hgs. dies. Göttingen (Wallstein Verlag). S. 94 – 107.

historycast



was war – was wird

Impressum

Autor Dr. Helge Schröder
dr.helge.schroeder@gmail.com,
Layout Kai D. Röwer, www.3droewer.de

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

Illustrationen © Irmela Schautz, www.irmela-schautz.de